

## Protokoll der Arbeitsgruppe: Schulungs- und Beratungskonzept - „Technik erproben und vermitteln“

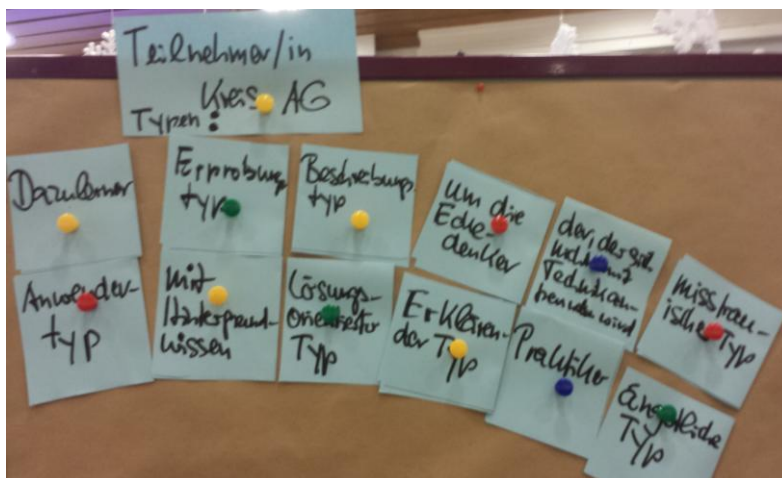
Zweites Treffen der Arbeitsgruppe am 01.12.2014, 14:30 – 16:30.

AWO Begegnungszentrum, Gelsenkirchen Schalke

Nachdem beim letzten Mal insbesondere Regeln für die gemeinsame Zusammenarbeit aufgestellt wurden soll heute folgende Frage im Vordergrund stehen: *Für wen ist Vernetzung besonders wichtig? Für wen erproben und vermitteln wir Technik, um Vernetzung zu ermöglichen?* Unsere Arbeitsgruppe entwickelt Ziele und Ergebnisse prozesshaft und partizipativ. Für die Arbeit mit Bürger/innen ist es wichtig, den Prozessen Zeit zu geben, da jeder beteiligt werden soll. Daher beginnen wir damit zu überlegen, wie wir alle beteiligen können und wen wir nicht vergessen dürfen.

### 1. Welche „Technik-Typen“ gibt es?

Um einen Überblick über die Arbeitsgruppe zu bekommen, stellen sich die Teilnehmenden zunächst die Frage „**Welchem Typus würde ich mich in Bezug auf Technik selbst zuordnen?**“ Dabei wurden folgende Typen identifiziert:



- Der **Anwendertyp**: Technik muss funktionieren und praktikabel sein
- Der **Dazu-Lerner-Typ**: Ich weiß nicht immer, wie Technik funktioniert, aber ich möchte es lernen
- Der **Erprobungstyp**: Ich probiere Technik aus, gerne unter Anleitung

- Der **mit Hintergrundwissen ausgestattete Typ**
- Der **Beschreibungstyp**: Ich beschreibe auch gerne, was ich tue. Das ist nicht immer einfach.
- Der **lösungsorientierte Typ**: Wenn Technik nicht funktioniert, suche ich Lösungen
- Der **Um-die-Ecke-Denker-Typ**: Auch mal was ausprobieren
- Der **erklärende Typ**: Technik zu erklären, macht mir Spaß
- Der **Praktiker-Typ**: Ich habe Spaß daran, mich praktisch mit Technik auseinanderzusetzen
- Der **misstrauische Typ**: Ich mache mir Gedanken darüber, ob ich der Technik ausgeliefert bin
- Der **ängstliche Typ**: Ich möchte mit Technik umgehen, habe aber Angst, dass ich etwas falsch mache
- Der **sich nicht mit Technik anfreundende Typ**: Ich habe nichts mit Technik zu tun und möchte das auch nicht

## 2. Wen dürfen wir nicht vergessen?

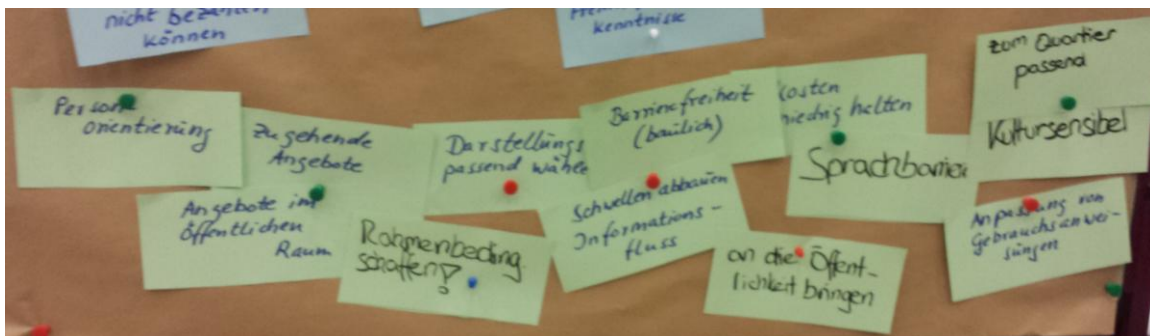
Jetzt sollen die Typen um Merkmale ergänzt werden, im Hinblick auf die Frage „**Wer darf nicht vergessen werden und soll noch einbezogen werden? Wen wollen wir mit unserem Konzept erreichen?**“ Folgende Merkmale und Personengruppen werden genannt und in einer „Mind-Map“ gesammelt. In der Gruppe ist die Entwicklung einer Mind Map (Stammbaum der Gedanken) geplant, die nach Gebieten und Themen geordnet ist und im Laufe des Projektes erweitert werden kann:



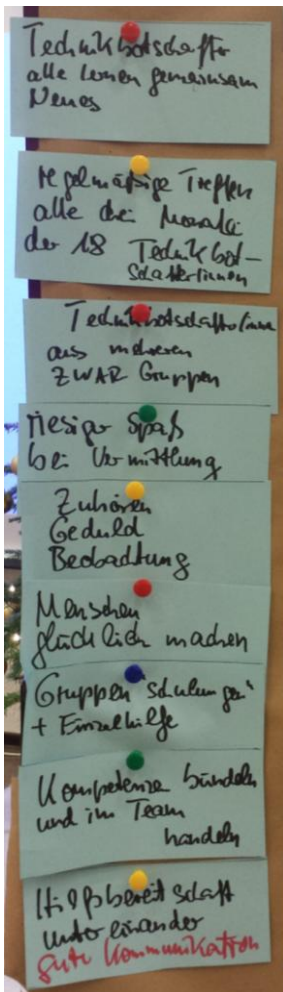
Das kostenfreie Programm „Mind-Map“ kann heruntergeladen werden unter [http://www.chip.de/downloads/FreeMind\\_30513656.html](http://www.chip.de/downloads/FreeMind_30513656.html)

## 3. Welche Bedürfnisse und Hürden gibt es?

Zuletzt widmet sich die Arbeitsgruppe der Frage „**Welche Bedürfnisse und Hürden hat die jeweilige Personengruppe in Bezug auf: VERNETZUNG und TECHNIK?**“ In einer Diskussion werden folgende Ergebnisse zusammengetragen:



- Verständliche Sprache
- Kostenneutralität
- Darstellungsform passend wählen
- Erreichbarkeit (Informationszufluss, Schwellenangst vermeiden)
- Zugehende Angebote
- Örtliche, bauliche Gegebenheiten (barrierefrei)
- Kultursensibilität
- Personenorientierung
- Rahmenbedingungen schaffen
- Zum Quartier passend



#### 4. Vorstellung der Arbeit der Technikbotschafter (ZWAR)

Zum Schluss stellen die Technikbotschafter, die sich alle drei Monate treffen, ihre Arbeit vor. Insgesamt gibt es in ganz Gelsenkirchen 18 Technikbotschafter. Hier erzählen sie insbesondere, welche Faktoren ihrer Arbeit erfolgreich erscheinen:

- Spaß bei der Vermittlung von Technik
- Um Technik gut vermitteln zu können, braucht es drei Eigenschaften: gut zuhören können, Geduld haben und gut beobachten können.
- Der Technikbotschafter lernt selbst etwas bei der Vermittlung und man hat viele Erfolgserlebnisse
- Es gibt sowohl Gruppenschulungen aber auch Einzelhilfe, je nach Bedarf.
- Die Kompetenzen der Technikbotschafter werden gebündelt und nach Bedarf aufgeteilt.
- Öffentlichkeitsarbeit ist sehr wichtig, um die Personen zu informieren und zu erreichen.
- Wichtig sind außerdem Räumlichkeiten und das entsprechende Werkzeug sowie
- Hilfsbereitschaft und gute Kommunikation untereinander

Es sind natürlich auch weiterhin alle Interessierten herzlich eingeladen, an der Arbeitsgruppe teilzunehmen! Wir bitten alle Teilnehmer der Arbeitsgruppe ihre Nachbarn, Freunde und Bekannte zu unserem nächsten Treffen mitzubringen. Besonders laden wir auch diejenigen Bürger/innen ein, die den Umgang mit Technik verweigern und sich lieber im „realen Netz“ mit anderen Menschen in Verbindung setzen. Auch möchten wir die Bürger/innen aus den „Nachrücker-Quartieren“ (Buer und Hüllen) herzlich einladen.

Das nächste Treffen findet am Mittwoch, den 11.02.2015 von 14 bis 17:30 Uhr im AWO Begegnungs-zentrum Gelsenkirchen, Grenzstraße 47, statt. Hier möchten wir über andere Projekte und Initiativen berichten um später gemeinsam herauszufinden: Wo möchten wir hin, was ist uns wichtig? Dazu benötigen wir Ihre Meinung und freuen uns über rege Teilnahme.

#### Ihr Moderationsteam

Elisabeth Bubolz-Lutz, Katharina Schott (FoGera)

Martina Mail & Astrid Hornschuh (Generationennetz e.V.)